

Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Insertionspreise: für den Raum Freiburg...

Kunstanzeigen: Haasenstein & Vogler, Freiburg.

Erzshen.

Der Vatikan

gestag brachte uns der Draht aus Paris, welche Inhalt eines Artikels wieder...

besonderen Brandmarke? Allein jede Anklage von unserer Seite ruft einer Antwort...

ist es notwendig, eine Untersuchung zu eröffnen, um zu wissen, auf die Neutralität...

Das war unter dem Pontifikat Pius X. ist es nicht jedermann bekannt, daß eine...

Von den österreichischen Bischöfen habe ich die Versicherung erhalten, daß die russische...

Der Kardinal Staatssekretär hat die Abgeordneten von sieben belgischen Kongregationen...

Und die Einäscherung von Löwen? Und die Beschädigung der Kirchen?

Ich werde Sie in Vertwonderung setzen. Der Kardinal ist niemals gefangen gewesen.

Dann auch deshalb, weil wir in Italien sind. Wir wollten diesem Lande, das wir...

Schließlich haben wir es nicht zu verbergen, daß wir an die Interessen des St. Stuhles...

Kann der Papst frei seines Amtes walten in der Welt?

Ich anerkenne, daß die gegenwärtige Regierung Italiens und einige Beweise ihres...

Ich muß die materielle Sicherheit meiner Person und der künstlerischen Reichthümer...

Man hat mir die Freiheit der Korrespondenz versprochen, mit Ausschluß der Zensur.

Wir hören nur noch den Ton einer einzigen Glocke. Tatsächlich sind die Beziehungen...

Unsere Garantien und unsere Hilfsmittel sind dadurch umso mehr geschwächt.

Wir hören nur noch den Ton einer einzigen Glocke. Tatsächlich sind die Beziehungen...

Wir hören nur noch den Ton einer einzigen Glocke. Tatsächlich sind die Beziehungen...

Muß man von Eurer Heiligkeit irgend eine Initiative erwarten, um den Frieden zu fördern?

Die Stunde scheint mir noch nicht gekommen. Ich darf mich nur mit gutem Willen...

Eine große Feerschlachtantomime

nimmt ein Mitarbeiter des „Berner Tagblatt“ (Nr. 282 vom 21. ds.) die Debatte im Nationalrat...

Zwei welche Ueberbreanoughts gingen voran, „Secretan“ und „Abor“, millionenschwere Fahrzeugen...

in den Kampf eintritt, aber von der schwindenden Höhe des „Journal de Genève“...

Kriegsursache: die Zensur. Die Offensive ging gegen bündnerische Stellungen...

Die feindlichen Flotten kamen schon am Dienstag vormittag in Sicht. Der „Secretan“...

Es wurde Nacht und wieder Tag. In der Morgendämmerung tauchte zuerst „Sigg I“...

Im „Bund“ hat letzter „eine Schweizerfrau“ das Wort ergriffen zu diesem Thema...

Mißbrauch der Schweizerflagge?

Das Volksbureau berichtete am 10. Juni, daß ein Dampfer mit schweizerischer Flagge...

Soldat und Christ.

Ein Franz passierte einem Soldaten beim Wehrreinen ein Unglück; ein noch im Gewehr...

Füßler-Kompagnie 153. Durch einen Unglücksfall haben wir unsern Gefreiten Otto Wespisser...

Man kann der schweizerischen Armee nichts Besseres wünschen, schreibt das „Berner Tagblatt“...

Der Völkerkrieg

nach den amtlichen Berichten

1. In Frankreich und Belgien

Vom westlichen Kriegsschauplatz melden die Deutschen feindliche Angriffe auf die...

In der Gegend von Arras und die Beschädigung von Arras, wobei ein Lazarett...

In der Gegend von Arras fanden am 24. ds. keine Infanterieaktionen statt.

2. In der russischen Front.

Aus Polen melden die Deutschen einen erfolglosen feindlichen Angriff nordöstlich...

In Ostgalizien hat die Armee des Generals von Linzigen den Dnjepr überschritten...

Im San-Weichsel-Winkel sind die Russen bis hinter den Sanabschnitt zurückgegangen.

Die Russen melden vom 23. Juni, daß sie Lemberg infolge deutscher Fortschritte...

Zübel über die Eroberung Lembergs.

Den Abschluß der geringen Feierlichkeiten anlässlich der Wiedereroberung Lembergs...

3. Österreichisch-italienischer Krieg.

Vom südlichen Kriegsschauplatz melden die Österreicher unterm 24. ds.:

In der kärntner Grenze wurde beim Bal ein Angriff italienischer Truppen...

Der Kommandant 153: Kaege, Optm. Man kann der schweizerischen Armee nichts Besseres...

Die Italiener melden fortgehende Artillerieaktionen und Luftfliegerarbeiten kleinerer Abteilungen. Glänzende Zusammenstöße hatten in der Gegend von Carzano, im Cismonale und gegen das Plateau von Vizzana stattgefunden.

Im Artilleriekampf gegen Malborghetto wurde eine Kugel des Forts Genet beschädigt.

Im Abschnitt von Monte Nero rücken die Italiener bis an die Stabhänge des Javozel (9 km. von der Grenze) und eröffneten das Feuer gegen Plezzo. Am Stizzo besetzten sie Gobna nördlich Flava.

Sperre des Kriegsgebietes.

Die oberste italienische Heeresleitung hat durch einen Erlass für alle Gemeinden in der Kriegszone allen nicht zu der Armee gehörenden Personen den Zutritt verboten, die keine besondere von den Militärbehörden ausgestellte Aufenthaltserlaubnis besitzen.

4. An den Dardanellen

melbet die Agence Milli: Unsere Feinde wollen ihre Niederlage durch Mittel ausgleichen, die nur ihre Schwäche bezeugen. Sie versuchen, an einigen Punkten unserer Küste bestochene Vagabundenbanden zu landen. So versuchten sie am 20. Juni unter dem Schutze ihrer Flotte 300 bewaffnete griechische Banditen bei Milae in Kleinasien zu landen. Das diesen Banden in dem darauffolgenden Zusammenstoß bereitete Ende mag andern ähnlichen Versuchen als Beispiel dienen.

5. Der Seekrieg.

Ein russisches Unterseeboot versenkt.

Am 22. Mai wurde in der Ostsee ein russisches Unterseeboot vom „Alula“ Typ von einem deutschen Flugzeug 26 Seemeilen östlich von Gotland mit Bomben beworfen. Der Erfolg konnte damals nicht festgestellt werden. Nunmehr wird russischerseits angegeben, daß das Unterseeboot verloren gegangen ist.

(Das Unterseeboot „Alula“ wurde 1908 fertig gestellt. Es hat eine Wasserdrängung von 370 Tonnen und eine Besatzung von 24 Mann. D. N.)

Verenkte Dampfer.

An der Ostküste Schottlands nahm gestern Vormittag der Dampfer „Lama“ 9 Mann der Besatzung des Fischerdampfers „Cuivawaters“ und 10 Mann des Fischerdampfers „Sice Roy“ auf. Die beiden Fischerdampfer waren am Mittwochabend auf der Höhe des Schottlands Inseln durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzungen erlösten, es seien gleichzeitig noch fünf weitere Fischerdampfer versenkt worden.

6. Der Luftkrieg.

Opfer der Luftangriffe.

Im Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär des Innern: Seit Kriegsbeginn seien in England 14 feindliche Luftangriffe erfolgt, die hauptsächlich gegen unverteidigte Städte und Ortschaften gerichtet waren. Die Gesamtverluste betragen 56 Tote, darunter 24 Männer, sämtliche Zivilisten, 21 Frauen und 11 Kinder, rund 128 Verwundete, nämlich 86 Männer, 36 Frauen und sieben Kinder.

Betrügerische Armeelieferanten.

Der „Abanti“ befaßt sich über den „Partiotismus“ gewisser italienischer Lieferanten. So hatte das Rote Kreuz von Padua bei einer Firma in Brescia 600 Matrasen bestellt; der Auftrag wurde prompt ausgeführt, die Matrasen für die Verwundeten enthielten aber statt der vorgeschriebenen Woll-Lumpen, die nicht einmal desinfiziert waren! Der Staatsanwalt leitete sofort Strafklagen gegen die betrügerischen Lieferanten bei den Gerichten von Padua ein.

Wirtschaftliche Maßregeln Frankreichs.

Der französische Senat nahm die gesamte bereits von der Kammer genehmigte Vorlage an betreffend Eröffnung von Zusatzkrediten zum Budget für 1915 für die Verpflegung der Zivilbevölkerung. Die Vorlage betrifft die Festsetzung der Getreidevorräte und die Festsetzung von Höchstpreisen.

In der französischen Kammer

In der Kammerung vom 24. ds. legte Viviani auf verschiedene Stellen hin, die Bedingungen dar, unter denen die Regierung und die Kommission zusammenarbeiten, damit das Land und das Parlament alle Garantien der technischen und finanziellen Kontrolle besitzen. Die Ausgabe werde schwer sein. Vielleicht werde man ihr auf die Länge die Stütze bieten können. Denn Frankreich habe eine tapfere Armee, bewundernswerte Führer und einen unergleichlichen nationalen Selbstmut. Jedermann sei auf seinem Posten und alle könnten und müssen Vertrauen haben in die Stunde, wo man die Reorganisation der Industrie verfolge und Jung und Alt ihre Unterstützung darbringen im Kampfe für die Freiheit und für die verbannte Gerechtigkeit. Die gesamte Kammer bereichte dem Minister eine Ovation.

Neues Moratorium in Frankreich.

Ein Erlass schiebt die Fälligkeit der vor dem August 1914 unterzeichneten handelsförmigen Valuten wiederum um 90 Tage hinaus.

Die österreichischen Banken

gegen bezohlen.

Der Generalrat der österreichisch-ungarischen Bank beschloß die Auszahlung der auf

das erste Semester 1915 entfallende Dividende mit 28 Kronen für jede Aktie auf 1. Juli 1915.

Schadloshalten.

Ein Dekret des Stellvertreters des Königs setzt fest, daß die Regierung allen Schaden, der aus einer feindlichen Beschädigung offener Hafensäbde, Dörfer, Häuser und Gebäulichkeiten durch Zerstörung armerer Handelsschiffe oder durch andere dem allgemeinen oder anerkannten Kriegsrecht zuwiderlaufenden feindseligen Akte entstehen könnte, aus dem Mitteln eines Fonds decken kann, der aus der Verwendung feindlicher Beschlagnahmer Handelsschiffe sich ergibt, andernfalls aus dem Ergebnis der Beschlagnehmung von Handelsschiffen und der beschlaggenommenen Ware.

Rundgebungen der Allierten.

Auf dem Trocadero fand am Donnerstag unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré und unter dem Protektorat der französisch-italienischen Liga eine bedeutende Rundgebung statt, an welcher zahlreiche Redner, darunter Kammerpräsident Deschanel, der ehemalige Minister des Innern Richon, der italienische Botschafter Tittoni, der Bürgermeister von Turin und der Präsident der französisch-italienischen Liga die Intervention Italiens als den Zusammenstoß der beiden lateinischen Schwestern feierten. Tittoni, der mit besonderer Ermächtigung seiner Regierung sprach, beschuldigte Oesterreich mit Vorbedacht ganz Europa in den schrecklichen Brand hineingeföhren zu haben, allein zur Befriedigung von selbstsüchtigen Ansprüchen und Begehrlichkeiten. Die einzige nunmehr mögliche Lösung sei der Sieg der Verbündeten.

Wieder ein Dekret gegen das Völkerecht.

Ein Dekret des Stellvertreters des Königs erklärt alle seit dem 24. Mai und für die Dauer des ganzen Krieges durch österreichisch-ungarische Staatsangehörige und in Oesterreich wohnhaften Personen vorgenommenen Verkäufe und Beschlüsse für rechtlich ungültig. Ausgenommen sind nur die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen italienischer Nationalität.

Spende der Republik San Marino.

Der Generalrat der Republik San Marino hat eine Spende von 40,000 Lire an die Subskription in der Republik zu Gunsten der in Italien helfenden Soldaten beschlossen. (Corriere della Sera.)

Postverkehr Italiens.

Folgte eines Abkommens mit der Schweiz werden alle italienischen Postbüros ermächtigt, internationale Mandate aufzugeben zu Gunsten italienischer Kriegsgefangener in Oesterreich und zu Gunsten österreichischer Kriegsgefangener in Italien. Diese Mandate sind portofrei. Sie müssen zunächst an die Kontrolle der Oberpostdirektion adressiert werden. Der Patentedienst ist mit einer ganzen Reihe von Ländern u. a. mit den englischen und französischen Kolonien wieder aufgenommen worden.

Das Ministerium Dato bleibt.

Der König erneuerte Dato seine Vertrauensklärung. Dato behält die Leitung der Geschäfte mit den gleichen Ministern und ohne Aenderung der Besetzung der Portefeuilles.

Französische Verwaltung im Elsaß.

Die französische Militärverwaltung hat für die Gemeindefürsorge im zurückeroberten Elsaß das Fest der Preisverteilung wieder eingeföhrt, das von den Deutschen unterdrückt worden war. Von der Association amicale française du Haut Rhin werden zu diesem Zweck für die eilfjährigen Schulen 1500 Bücher als Preise zur Verfügung gestellt worden. Nach dem Mandatschreiben, in dem diese Maßnahme mitgeteilt wird, zeigen die eilfjährigen Schüler großen Eifer in der Erlernung der französischen Sprache.

Keine französischen Verlustlisten.

Der „Temps“ schreibt: Auf die mitgeteilte Eingabe der französischen Liga für Menschenrechte an den Kriegsminister, in der um die Herausgabe von Verlustlisten in Frankreich ersucht wird, antwortete der Minister, daß ihm beratende Veröffentlichungen gegenwärtig nicht notwendig erscheinen. Eine verfrühte Initiative könnte jetzt zu Vorwänden für unangebrachte Erörterungen dienen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ verboten.

Die „Deutsche Tageszeitung“ ist vom Oberkommando in Berlin bis auf weiteres verboten worden.

Warschau von der Zivilbevölkerung geräumt.

Eine Petersburger Depesche meldet, seit dem 21. ds. hat die Evakuierung der Warschauer Zivilbevölkerung begonnen. Auf Befehl des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch machte der Warschauer Polizeipräsident bekannt, daß in Warschau bloß wohnen bleiben dürfen Staatsbeamte und Personen, die zur Armee und Verwaltung gehören, darunter auch Militärlehranten. Zunächst werden über hunderttausend Zivilisten evakuiert, die binnen 24 Stunden Warschau verlassen müssen. Weitere Listen für die Evakuierung werden angefertigt.

Nollage in Gallizien.

Der „Economist“ schreibt über die Lage in dem von den Russen besetzten Gallizien: Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage Galliziens ist wie die aller Länder, die den Kriegsschauplatz bilden, sehr zu beklagen. Den Juden,

die bisher die hauptsächlichsten Händler waren und das ganze Land mit einem ausgebildeten Netz von Verteilungsorganisationen bedeckt haben, durch das den Bauern in den entferntesten Winkeln die Lebensmittel zu angemessenem Preis zugänglich waren, ist jetzt durch die russische Regierung das Vießen gänzlich verboten. So ist das ganze empfindliche Wirtschaftssystem des Landes auf einen Schlag zerstört worden. Diese Tatsache hat, zusammen mit Requisitionen für das Meer und der Abschneidung aller Zufuhr aus dem Ausland, die Preise der Lebensmittel seit Ostern auf das Doppelte und Dreifache steigen lassen. Der Import aus Rußland ist infolge des Militärvertriehs auf den Eisenbahnen sehr beschränkt worden. Tatsächlich ist die wirtschaftliche Lage Galliziens sehr ähnlich der des europäischen Rußland, wo Ueberfluß an Lebensmitteln ist, aber der Mangel an Verbindungen und die Kommandierung der Eisenbahnangehörigen zu militärischen Zwecken Knappheit und Preissteigerungen verursacht habe.

Verprobantierung Luxemburgs.

Infolge des Krieges war das Großherzogtum Luxemburg nicht mehr in der Lage, die Versorgung der Bevölkerung mit Brot in genügendem Maße zu sichern, sobald binnen kurzem ein völliger Mangel an Brot einzutreten drohte. Auf Ansuchen der luxemburgischen Regierung hat es nun die Schweiz im Einverständnis mit Frankreich und nachdem Deutschland alle Garantien gegeben hat, übernommen, Luxemburg bis zur neuen Ernte mit Weizen auszuheilen. Am 14. Tage findet ein Weizentransport nach Luxemburg statt, begleitet von einem schweizerischen Offizier, der dort die Verteilung des Weizens an die Bevölkerung überwacht. (In der nämlichen Lage ist auch das Fürstentum Lichtenstein, das ebenfalls von der Schweiz mit Weizen versorgt wird.)

Zur Wirtschaftslage Deutschlands.

Das preussische Abgeordnetenhaus beriet am 23. Juni über wirtschaftliche Kriegsmassnahmen. Bösch, konservativ, berichtete über die Volksernährung und die Maßnahmen der Regierung gut. Fisch, nationalliberal, berichtete über die Lage der Industrie und stellte fest, daß Deutschland, wenn die heutige Lage aufrecht erhalten werde, durchhalten könne solange der Krieg ausdauernd wolle. Lippmann, Volkspartei, berichtete über Selbstverkehr und Handel. Auch er sprach sich über die Lage sehr besorgt aus.

Gewinn der Suezkanal-Gesellschaft.

Die Einnahmen der Gesellschaft in 1914 betragen 125,12 (gegen 129,92) Millionen Franken. Die fünf Kriegsmonate ergaben für den Handelsverkehr einen Ausfall von 6,5 Millionen. Als Reingewinn gelangen 61,66 Millionen zur Verteilung, wovon 71 Prozent den Aktionären zukommen; das macht eine Dividende von 120 Fr. netto. Die 10 Prozent der Gründeranteile ergeben ihnen 55,30 (81,10) Fr. netto.

Die Einnahmen von 1916 betragen bis zum 10. Juni Fr. 39,11 gegen 59,27 Millionen in 1914 weniger. Von den 400,000 Aktien des Unternehmens besitzt England nicht weniger als 176,602.

Die Steuermarine in Belgien.

Daß die Kampfmittel aus den Tiroler Wehrkriegszeiten von 1809 auch heute noch möglich und wirksam sind, beweisen die jetzt bekannt werdenden Einzelheiten des siegreichen Gefechtes bei Belfiore am 14. Juni.

Nach einem Bericht der „Nöln. Volksztg.“ vom 21. Juni aus Innsbruck hatte seit Kriegsbeginn ein Gendarmenregiment unter dem Kommando des Wachtmeisters Meyrer, verstärkt durch Tiroler Standschützen, die Steilhänge von Belfiore besetzt, die von der Lausanner Hochbatterie zum Affricatale abfallen. Feindliche Luftfahrungspatronillen, die täglich vorzudringen versuchten, wurden mit wohlgezielten Schüssen in Schach gehalten, ohne daß sie den Zweck ihrer Vorstöße irgendwie erreichen konnten. Die Steilhänge von Belfiore versperrten jeden Weg. Nach einem später aufgefundenen Befehl erhielt nun am 13. Juni die südlich Colatto gelegene dritte Kompanie des 71. italienischen Infanterieregiments den Auftrag, die Tiroler Schützen aus ihren Felsenstellungen zu vertreiben, Belfiore zu nehmen und gegen die österreichische Seite des Affricatales vorzurücken. Die „Nöln. Volkszeitung“ berichtet über den Herangang:

In den ersten Morgenstunden des 14. Juni bemerkte Meyrer mit seinen Leuten das Nahen des Feindes. Ein Zug näherte sich zum frontalen Angriff langsam unseren Stellungen, zwei andere wurden vom Hauptmann der Kompanie persönlich in die Schlingen der Cima Norre geführt, wo nach der Meinung des Gegners eine Umfassung unserer Stellungen möglich gewesen wäre. Wachtmeister Meyrer erhielt durch seine Vorposten, die alle Felssteige besetzt hatten, von dem geplanten Umfassungsversuch bald Kenntnis, und ebenso rasch war seine lang vorbereitete Abwehr des Angriffes im Gang. Die Italiener stiegen den steilen Schluchweg hinan, aber sie kamen nicht weit. Eine ungeheure Steinlawine donnerte plötzlich auf sie herab und prasselte mitten in die marschierende Kolonne hinein. Meyrer hatte die Holzstangen entfernt, die oben die aufgeschütteten Felsstrümmere festgehalten hatten, und ein Hagel von Steinblöcken überschüttete den Gegner. Viele wurden tödlich getroffen, andere stürzten schwer verwundet unter die rufen zusammen der Rest, der der Lawine

noch ausweichen konnte, brängte sich auf dem schmalen Felssteig zusammen und suchte vergebens nach einem Schutz. Stein auf Stein rollte den Abhang herab, und mitten hinein in den stüchtenden Haufen trafen die Kugeln unserer Schützen. Jeder Ausgang war versperrt, jedes Entkommen unmöglich. Wie eine Erbsenbohne war es den Feinden bei der vernichteten Abteilung, als Meyrer an sie die Aufforderung richtete, die Waffen wegzulegen und sich zu ergeben. Nur einem, dem Hauptmann der Kompanie, glückte zunächst die Flucht. Auf einem Felsstück kletterte er fortwärts, aber man hatte ihn beobachtet und eine nachgesandte Patrouille holte ihn bald ein. Inzwischen war auch der fragste Angriff gegen unsere Stellungen im Gang. Er endete unter schweren Verlusten des Gegners mit einem raschen Rückzug der Italiener, die auch ihre Toten und Verwundeten auf dem Kampfplatz zurückließen. Drei Offiziere und 58 Mann, darunter 6 in schwer verletztem Zustande, wurden von den unferigen gefangen genommen. Belfiore ist auch heute noch so fest in unserem Besitz wie damals und die Italiener haben nach dieser Niederlage den Angriff nicht mehr wiederholt. Sie fürchten neue Steinlawinen, deren furchtbare Gewalt sie in der Felschlucht der Cima Norre kennen gelernt haben. Wachtmeister Meyrer ist für die kühne Tat mit der Gelbenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden. Es ist dies die erste „Goldene“, die an der Südwestfront verliehen worden ist.

Schweiz

Presse und Bundesrat.

Zum Vorgehen der westlichen Presse gegen den Bundesrat schreibt der „Zug. Tagesanz.“: „Die Herren sind über beraten, wenn sie denen folgen, die früher bewiesen haben, wie nötig in dieser Kriegszeit gerade ihnen gegenüber eine gewisse Zensur ist. Wir können es durchaus nicht verstehen, daß die westlichen Presseorgane der überaus schwierigen Aufgabe unseres Bundesrates nicht mehr Verständnis entgegenbringen. Hier vor allem sollte die staatsbürgerliche Erziehung“ einfließen. Sie fände das dankbarste Feld.“

Unser Güterverkehr mit Italien.

Nachdem der Güterverkehr der Schweiz mit Italien während einiger Zeit fast vollständig eingestillt war, ist er nun, wie wir vernehmen, in den letzten Tagen wieder gestiegen. Auf allen Linien ist eine erfreuliche Zunahme der Gütertransporte nach der Schweiz und umgekehrt eingetreten. Die Schwierigkeiten unserer Einfuhr büßten betrüblich nach als gehoben betrachtet werden. („Zug.“)

Das Defizit der 6. Brigade.

Samstag, den 26. Juni, wird General Wille in Solothurn das Defizit der 6. Brigade abnehmen. Der General wird im Regierungsgesamtheute vom Regierungsrat befragt werden. Außer dem 11. Infanterieregiment wird auch das Schützenregiment 12 befristet, zu welchem auch das Schützenbataillon 4 gehört. Die Freiburger der Schützenkompanie III./4 werden also in Solothurn vor unsern General befristet.

Gesundheitszustand der Armee.

(Mitg.) In der Woche vom 14. bis und mit 20. Juni ist der Gesundheitszustand der im Felde stehenden Truppen als ein guter zu bezeichnen.

Bei Infektionskrankheiten wurden gemeldet: 1 Fall von Typhus, 5 Fälle von Scharlach, 7 Fälle von Wachsen, 1 Fall von Diphtherie und 3 Fälle von Mumps. Todesfälle kamen 10 zur Anzeige und zwar: 1 an Lungenerkrankung, 1 an Bauchfellentzündung, 1 an Peritonitis, 1 an tuberkulöser Hirnhautentzündung, einer infolge Schußverletzung (Unfall), 1 infolge Schußverletzung (Selbstmord); drei Mann sind erkrankten und 1 hat plötzlich im Kantonnement, die Todesursache ist noch nicht genau bekannt.

Kriegswirkungen in der Schweiz.

Das Engadin bekommt den Krieg, seit die Italiener eintriften, in mancher Beziehung direkt zu spüren. Es fehlen die italienischen Wähler, Hirten und teilweise die Last- und Zugtiere. Auch macht sich der Mangel an Gemüsen und Obst fühlbar, welche Nahrungsmittel in andern Jahren massenhaft aus dem Engadin ausgeführt wurden.

Zum Fliegerunfall bei Säben Dorf.

Der letzten Donnerstag, den 24. ds., abgestürzte Fliegerleutnant Lugrin ist seinen Verletzungen erlegen. Die schweizerische Fliegerabteilung hat einen neuen schweizeren Verlust erlitten. Hr. Lugrin stand im Alter von 24 Jahren und galt als unerfahrener, ja fähiger Flieger. Bekanntlich führte Lugrin sehr geliebte Glets- und Sturzflüge aus. Während er gewöhnlich mit seinem Zweibeck fuhr, steuerte er bei seinem letzten Uebungsflug den Eindecker Grandjeans. Als er auf dem Flugplatz landen wollte, muß er den Apparat zu steil gestellt haben, so daß die Maschine ins Hütchen kam und abstürzte. Die Höhe war zu gering, um den Apparat wieder in normale Lage zu bringen. Der Eindecker wurde zertrümmert und die beiden Insassen schwer verwundet. Lugrin starb bald darauf. Sein Begleiter Oberleutnant von Känel, der erst vor kurzer Zeit nach einem

wohl gelungenen Fluge, den er als Flieger wieder ausgeführt hätte, als tungs-offizier unserer Fliegerabteilung geteilt wurde, ist schwer verwundet. Sein Zustand zur Zeit nicht hoffnungsvoll.

Staatshaushalt von Schwyz.

Das kantonale Defizit für 1914 betrug 151,304 Fr., ist also rund 37,000 Fr. als der Voranschlag. Hauptschuldgeboten Defizit sind das Militär und die Wasserbaupolizei. Alle anderen zweige haben wesentlich vermindert gegeben.

Neingefallen.

Das Vaster Polizeigericht verurteilt Rentier Eduard Dufas in Zürich wegen der Stempelspflicht für Geschehen von 1910—1914 an der Vaster geschloffen zu Fr. 50 Geldbuße. Dufas wurde am 12. Mai vom Appellgericht vollinhaltlich bestätigt, so daß ein Rekurs gegen dieses Urteil ausbleibt.

Dividenden der Annoncenpublizität.

Dem Vernehmen nach beantragte Verwaltungsrat für 1914 die Ausschüttung Dividende von Fr. 25 (1914 Fr. Fr. 125).

Beim Kirchenspielen verunglückt.

In St. Margrethen fiel beim Spielen der 70 Jahre alte Landwirt Brasell von einem Baume und stürzte darauf an den Folgen des Sturzes

Kanton Freiburg

Die Heimkehr des Bataillon.

Am letzten Donnerstag abend punkt 11 Uhr fuhr der Bataillon mit der Nachtzug. Der Bahnhof von Freiburg war voll von Soldaten, um den Bataillon den Willkommen zu erwidern. Darunter fanden sich ganze Gruppen weißer Mädchen, welche die Hände voll bereitet hatten, um sie den Offizieren und Soldaten zum Gruß anzubieten. Währenddem das Bataillon sich dem Bahnhofgebäude zum Abmarsch in ferne sammelte, war eine ganze Gesellschaft Mädchenhände an der Hand der Offiziere und Soldaten zu sehen. Die Bataillon ein Straußenrofen anzubieten. Wie diese Lieber die Mannschaft erstrahlte! Keine Blume hätte ihnen so einbringlich müßte den Gruß der lieben Heimkehrerinnen können, als diese so dem Blume unserer freien Berge. Waderländer, warmherzige Freiburger, halbesiebzehner auf diese Weise ihre ausgesprochen wollen.

Gegen 6 Uhr begann das Bataillon.

den Klängen der Musik den Marsch der reichbesagten Remont und Laufman durch die Reichengasse und wieder durch die Metzgergasse und kleinerer um beim alten Trunnen in die Hauptabzweigen. Auf dem städtischen Filletie die Truppe vor dem Oberbühnen des Bataillon und oben vor dem Regimentsgebäude, wo sich der Präsident des Rates, der kantonale Militärdirektor, Herr Oberster de Weck, der Reymont Helfer vom Hauptkommando Freiburg gefunden hatten.

Auf dem ganzen Durchmarsch.

Stadt wurde die Mannschaft von sympathisierenden Volksmenge begrüßt mit Blumen besetzt. Kein einziger marschierte in strammem Taktschritt der nicht einen Blumenstrauß aufgetragen hätte. In der Bataillon prangte ein rotweiser Kranz von roten weissen Kellen. Die Mannschaft machte vorzüglichen Eindruck und schritt in Taktschritt einher. — Als das Bataillon die Unterstadt zog, über die St. nesbrüde und den Klarmenplatz, boten wie noch dem Schützen ausgerufen Marschkolonnen, von der Alpenstraße gesehen, einen erhebenden Anblick.

Dem Bataillonsstab und dem Kommando.

tommandanten hat der Staatsrat im „Zug. Kopf“ ein Nachtreffen, an welchem Regierung durch die Herren Staatsrat dem Major und Militärdirektor Boudier vertreten waren. Die Herren Generalrat Boudier und Gemeinderat W. brachten einen Toast aus auf das Bataillon und Herr Major Gys hauchte der Weid von Freiburg für ihren warmen Empfang der Soldaten und Offiziere von gefreut habe.

Was wir schon am letzten Dienst.

Siebenzehner vorausgeschagt, daß sie bei ihrer Heimkehr eines herzlichen Empfanges sein dürfen, hat sich erfüllt.

Zur Begrüßung unserer Soldaten.

hat sich am letzten Donnerstag abend Durchmarsch des Bataillon auf dem hofe Dübblingen die Bevölkerung des eingeleitet. Die Häuser in der Nähe des Bahnhofes waren besetzt und ein Zug über die Loggengasse fuhr, so daß die Düblinger ihren Willkommen durch Donnerstimme ihrer Märscher.

Inkauf der französischen Katholiken.

In der Revue pratique d'Apologétique" bespricht Maurice Bausard in einem Artikel: Pour ceux qui survivront in jachlicher Weise die Lage, in welche die Katholiken geraten sind und die Aufgaben, die sie später zu erfüllen haben.

Zunächst stellt er fest, daß die Elite der katholischen Jugend Frankreichs, auf die man so große Hoffnungen gesetzt hat, dezimiert sei. Führer wie Charles Peguy, Ernest Pflaizi, Joseph Dlle-Laprune, Abbé Marraud, der Jesuit Gilbert de Gironde u. a. m. sind schon gefallen.

Sobann weist er darauf hin, daß die Zahl der gefallenen Offiziere außergewöhnlich groß sei und daß sich gerade in ihren Reihen die Männer befunden hätten, die dem alten Glauben und den Traditionen treugeblieben wären. Auch verheißt er sich nicht und führt einige traurige Beispiele dafür an, daß der Antiklerikalismus noch lange nicht erloschen ist, „und es ist gut, daß wir damit rechnen“, sagt er, „anders handeln, hiesige Illusionen wachrufen, die mehr schaden als nützen könnten, wie es unsere Presse leider getan hat, als sie am Vorabend des Falles von Antwerpen diese Festung für uneinnehmbar erklärte und auch heute noch tut, wenn sie periodisch von einem unmittelbar bevorstehenden Eingreifen Italiens und Rumäniens in den Weltkrieg schreibt. Von einer unmittelbaren und allgemeinen Regeneration unseres Landes reden, hiesige nichts anderes, als von Gott ein neues Wunder verlangen.“

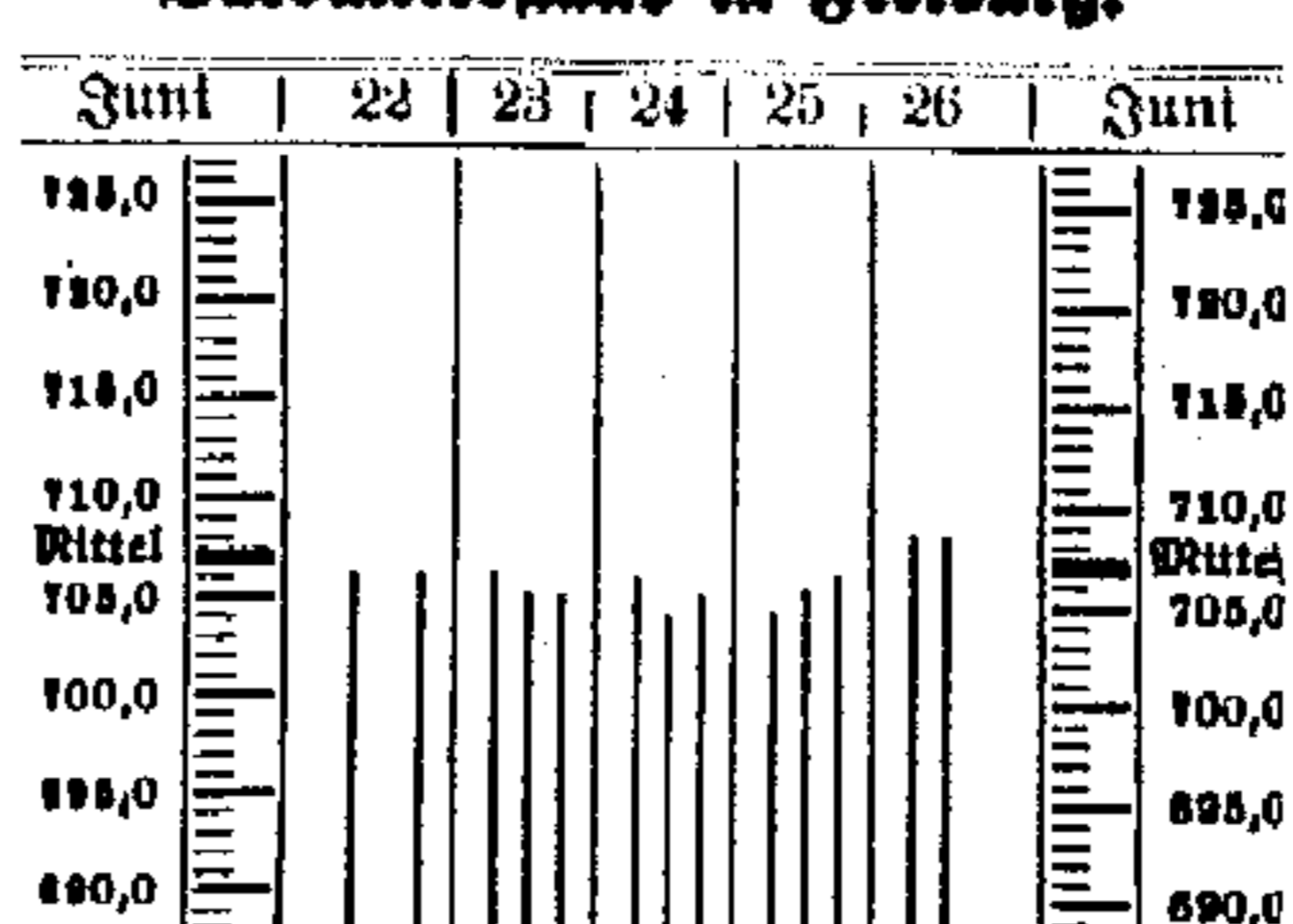
Berner wärnt Bausard seine Landsleute

davor, übertriebene Hoffnungen auf die Kriegsergebnisse zu setzen, da ein großer Teil dieser Befehlshaber in ihrem früheren Willen leicht wieder dieselben wie früher werden. Endlich betont er, daß die Stellung der Regierung unerschütterlich feststeht: „Bei all denen, die keinem anderen als dem Deutschen Kaiser die Schuld an dem schrecklichen Kriegselend geben wollen.“ Der Antiklerikalismus dieser Regierung aber ist absolut nicht gemindert. „Sie hat den Katholiken das bewilligt, was die Stunde gebieterisch heischt: aber während die belgische Regierung die Führer der Opposition in ihre Reihen aufnahm, die sie so beängstigt hatten, wie es eine Opposition in unserem Lande niemals tun würde, weigerte sich die unsere, auch nur einen, wäre er auch noch so fähig, anzunehmen... Ein solcher Extraktivismus, ein Haß, der trotz des Erstes der Zeiten fort-dauert, sind im höchsten Grade beachtenswert, mehr als der oder jener Einzelfall von Vertierung, und das alles läßt voraussehen, welche Rücksicht man auf uns nehmen wird, wenn unsere Heere einmal die Sorge los sind, gegen den Fremdling kämpfen zu müssen.“

Organisation tut da vor allem not, so betont Bausard mit Recht, nicht damit die jetzige Generation, sondern das kommende katholische Geschlecht Herr im Lande werde. Zum Schluß fordert der Verfasser dann seine Landsleute auf, wie die Katholiken der anderen Länder, für eine gute Presse zu sorgen und nicht immer das Trennende auf politischem Boden in den Vordergrund zu schieben, sondern das Einende des Glaubens zu betonen.

Mitteilungen des klerikalischen Observatoriums

vom 26. Juni 1915.



Thermometer (Centigrad).

Zeit	22	23	24	25	26	Zeit
11.30 m.	15	14	16	15	17	11.30 m.
1.30 n.	19	19	20	20	20	1.30 n.
11.30 a.	15	16	18	19	19	11.30 a.

Der Dreißigste für die Seelenruhe der Verstorbenen
Frau W. Christina Brühlhart-Käfer,
 in Berg.
 findet statt Montag, den 28. Juni, morgens 8 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche zu Schmitten.
R. I. P.

Der Dreißigste für die Seelenruhe unserer lieben Tochter
Maria Sturmh
 von Gatern
 findet nächsten Montag, den 28. Juni, um 8 Uhr, in Tafers statt.
R. I. P.

Der Dreißigste für die Seelenruhe der Verstorbenen
Frau Magdalena Fasel, geb. Würgi
 von Galmis
 findet statt Mittwoch, den 30. Juni, um 7 Uhr morgens, in der Pfarrkirche zu Dädingen.
R. I. P.

Der Dreißigste für die Seelenruhe der Verstorbenen
Frau Maria Stempfel-S
 von Allentsteden
 findet statt Donnerstag, den 1. Juli, in der Pfarrkirche zu Dädingen.
R. I. P.

Der Dreißigste für die Seelenruhe der Verstorbenen
Anna Maria Gauch
 Landprat
 findet statt Donnerstag, den 1. Juli, in der Pfarrkirche zu Tafers.
R. I. P.

Der Dreißigste für die Seelenruhe der Verstorbenen
Philomena Gauch, geb. Bl
 findet statt Donnerstag, den 1. Juli, in der Pfarrkirche zu Tafers.
R. I. P.

In verkaufen

eine Waldparzelle, schöner junger Aufwuchs von 3 Jucharten 260 Bäumen, in der Gemeinde Brändstedt gelegen. Kostlos erstellt L. Wässler, Biet, in Brändstedt.

- Gartenmöbel
- Gartenschlänche
- Gartenpflanz
- Speisekörbe
- Eismaschinen
- Eisformen
- Fruchtpressen
- Conservengläser
- Kirschenentsteiner
- Eisbänke
- Citronenpressen
- Küchenwaagen.

E. WASSMER
Freiburg

Gesucht ein treuer, fleißiger **Melker** zu 18 Kühen, und ein **Erdröcher** der auch mit Pferden umgehen kann. Eintritt sofort. Offerten mit Lohnangaben sind zu richten an Friedrick Maurer, Knecht-Straße 10, 868

Heublumensteigerung
 Die Unterzeichneten lassen Montag, den 28. Juni, nachmittags 2 Uhr, im Rossholz, bei Westhalten, die 1. bis 1. prima Wiesheu, von circa 8 Jucharten, in sieben Parzellen, versteigern.
 Westhalten, den 26. Juni 1915.
 Familie Bächler.

GRATIS
 erhalten Sie meinen illustrierten **Möbel-Katalog**
J. SCHWAB, 147, Grande Rue, 165
 FREIBURG

Gesucht
 für sofort ein braves, arbeitsames **Mädchen** als Zimmermädchen und Kuchballe in Haushaltung. Kenntnis der deutschen und französischen Sprache notwendig. Zeugnis und Photographie sind an Hotel Kreuz, Marzen, zu senden.

In verkaufen ein
Wohnhaus
 mit 16er Kichen, 3 W. lang 1 W. 45 breit. Sich zu wenden an Oasenfleim und Vogler, Freiburg, sub 112511 F.

Wirtschaftssteigerung
 Den 26. Juni 1915, von 9 bis 5 Uhr nachmittags, wird die Pfarrei-Verwaltung St. Jakob, in Bäumewil, mit circa 17 Jucharten Land an eine öffentliche Versteigerung gefügt für die Dauer von 6 Jahren. Eintritt 23. Februar 1916. Nach- und Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.
 Hieron kann auch zum voraus Einsicht genommen werden bei Pfarrei-präsident Jg. Waldung.
 Bäumewil, den 30. Mai 1915.
 Der Pfarreirat.

Willkommene Sparmittel für jede Küche sind

MAGGI
 Suppen * Bouillonwürfel * Würstchen
 mit dem Kreuzstern.

Bekanntmachung
 Anlässlich der bevorstehenden Beurlaubung der II. und IV. Division teilen wir den vor der Mobilmachung in unseren Reihen befindlichen gewissen Arbeitern mit, daß sie wieder, soweit möglich an ihren früheren Arbeitsstellen beschäftigt werden können.
 Arbeiter, die hierauf reflektieren, wollen sich während der, der Entlassung folgenden Woche in unserm Lohnbureau in Schaffhausen melden.
 Nebenbei stellen wir noch eine Anzahl kräftige Leute als Maschinen-Former und Sicherheits-Hilfsarbeiter ein.
 A.-G. der Eisen- und Stahlwerke vorm. Georg Fischer, Schaffhausen.

Roggen oder magerer Mischel
 gesund und trocken, wird zu höchsten Lagerpreisen so viel wie möglich zu kaufen gesucht.
 Beste Offerten nimmt entgegen
 A. Rufbaum, alt-Müller, Kramm.

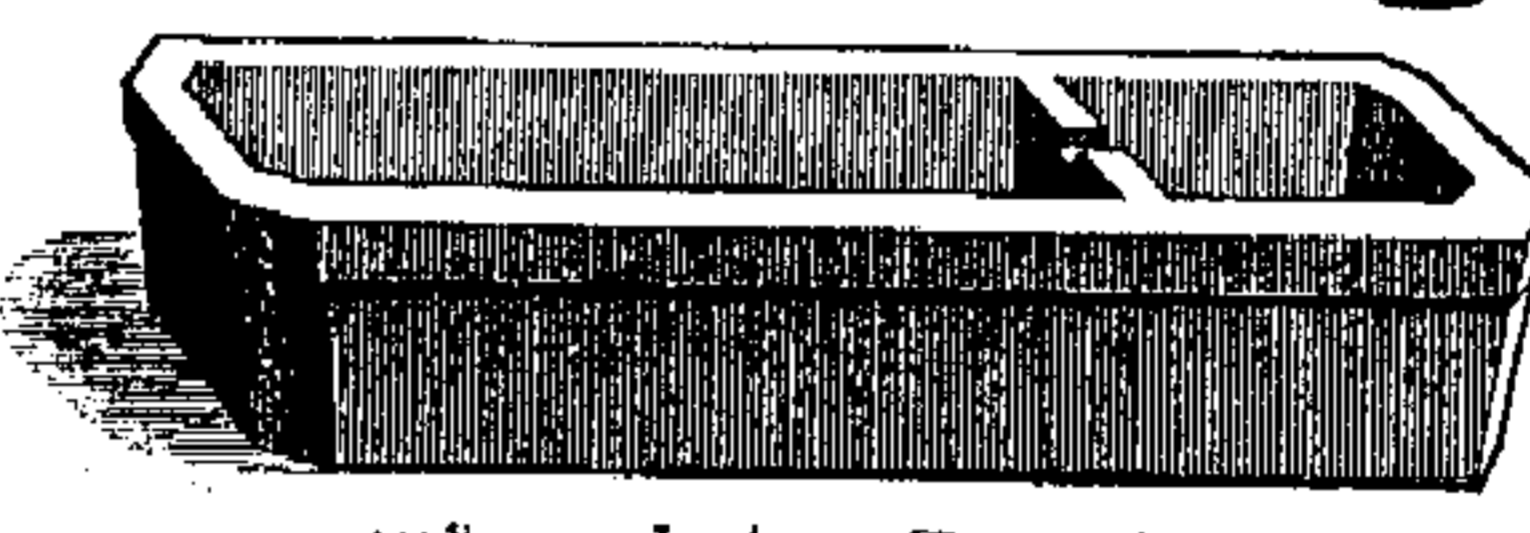
Große Auswahl
 in
Haarschneidmaschinen
E. WASSMER
 Freiburg
 neben der St. Niklauskirche

Möbel & Bettwaren
 Größte Auswahl!
 Beste Qualität!
 Billigste Preise!
 Komplette Betten von 95 Fr. an
 Bilder. — Spiegel. — Linoleum. — Tapeten.
 Reparaturen
 Es empfiehlt sich
F. BOPP, Tapezierer-Dekorateur,
 Schühengasse 8, Freiburg
 (neben der Schweiz. Volksbank)
 Aufbewahrung von Möbeln und anderen Waren in großem und trockenem Lokal.

Preisregeln
 mit Musikunterhaltung
 Sonntag, den 20. und Sonntag, den 27. Juni
 von je mittags 12 Uhr an
 im **Gasthof Garmiswil**
 Gabensatz: Fr. 200 in natura
 Freundlichst ladet ein
 Das Komitee.

CALORIE
 ZENTRALHEIZUNG
 Freiburg: Albrunnengasse 24A

Brunnentröge



aus armiertem Cement
 Preis gegen Barzahlung:
 1 Meter 1 Meter 50 2 Meter 3 Meter
 Fr. 20.— Fr. 30.— Fr. 39.— Fr. 60.—
 3 Meter 50 4 Meter
 Fr. 70.— Fr. 85.—

Baumaterialien-Gesellschaft Freiburg
 Mayer und Pilloud, Perollesstrasse.

Austrinket mit Musikunterhaltung
 Sonntag, den 27. Juni
 im **Gasthof Garmiswil.**
 Freundlichst ladet ein
 965
 Vinz Colling, Biet.

WEINE
 Alle unsere Weine sind garantiert reiner Saft von frischen Trauben.
 Roussillon, rot Fr. 48 per Hektoliter
 St. Georges, rot " 58 " "
 Macon, rot " 75 " "
 Vorbourg, rot und weiß " 75 " "
 Burgunder, rot und weiß " 75 " "
 Muster und vollständige Preisliste gratis und franko zu Diensten.
 Für Weinhandler liefern wir in Fässchen von allen Größen und überdies mit entsprechendem Rabatt, je nach der Quantität. Der Eige wegen ist nicht zu fürchten, es genügt, die Ware bei Empfang ins Kühle zu setzen; desgleichen für Muster vor der Kostprobe.
H. COLOMB & Cie., Fleurler (Neuchâtel).

In verkaufen ein bereits neues
Wohnhaus
 nebst 5 1/2 Jucharten Land mit jungen Obstbäumen befestigt, in der Nähe der Kantonsstrasse und 5 Minuten vom Bahnhof entfernt.
 Sich zu wenden an Philipp Graf, set. in Averb.-sur-Bois.

Gesucht
 tüchtiger **Melker.**
 Eintritt sofort. Offerten an die Direktion des Hofes de Valengin (bei Kantonne). 948038

Konzert
 der üblichen Musikgesellschaft und des Säckelvereins Dädingen, Dienstag, den 29. Juni 1915, am Patronatsfest, nachmittags von 8 Uhr an, im **Rötel des Alpes, Dädingen.**
 Reichhaltiges Programm. — Räumet und loset.
 965
 Die Direktion.

Rundmachung
 der k. u. k. österreichisch-ungarischen **Gesandtschaft**

Sämtliche männliche in der Schweiz sich aufhaltende österreichische und ungarische Staatsangehörige sowie bosnisch-herzegowinische Landesangehörige der Geburtsjahrgänge 1878 bis 1890 und 1892 bis 1894 werden Anfangs Juli d. J. einer erneuerten Musterung unterzogen. Dieselben haben sich daher bei der k. u. l. Gesandtschaft in Bern (für die Kantone Bern und Freiburg) oder bei dem nächst gelegenen k. u. l. Konsularamt schriftlich oder mündlich zu melden. Bei der Anmeldung ist das Geburtsjahr bekanntzugeben.
 Bern, den 24. Juni 1915. 948

Kochherd
 in jeder Größe auch für die **Back- und Dörrkammer** sowie **Räucherapparat** liefert als Spezialität **Kochherdabdrill**
„ZÄHRING“
FREIBURG
 (Schweiz) Sich wenden an E. Baar & Cie., B.

Handels- und Landwirtschafts-Bank, Freiburg
 Wir vergüten in Konto-Korrent 4 1/4 % der Obligationen 5

Katholische Buchhandlung
 130, St. Niklausplatz 130, FREIBURG
 Grosse Auswahl in deutschen Gebetbüchern, Bildern, Rosenkranzen, Kreuzen, Medaillen, Statuen und ndern Andenken von den gewöhnlichsten bis zu den allerfeinsten.

Pfeffermünz-Kamillengeist „GOLLIEZ“
 Beliebtes Mittel gegen Schwindel, Ohnmachten, Magenschmerzen, etc. — Darf in keinem Haushalte fehlen.
Unentbehrlich für Militär und Reisende.
 In Flaschen zu **Fr. 1.—** und **Fr. 2.—.**
 Erhältlich in allen Apotheken und in der **Apotheke Golliez in Murten.**
 927
 Verlangen Sie immer den Namen «Golliez» und die Marke mit den «Zwei Palmen».